

Neue Käfer von den Santa-Cruz- und Salomo-Inseln.

Von K. M. Heller, Dresden.

(Mit 6 Textfiguren).

Die hier beschriebenen Käferarten wurden vor mehr als zehn Jahren von dem österreichischen Ingenieur Herrn Franz Malcher gesammelt. Schon 1912 ging er nach Australien mit der Absicht, dort Schafzucht zu treiben und betätigte sich an den verschiedensten Orten praktisch auf diesem Gebiete. 1913 machte er einen Abstecher in die Bergwelt Neu-Seelands, wo er ebenso wie auf der sich anschließenden Reise nach Tasmanien, als begeisterter und bewährter Hochtourist, oft unter den größten Strapazen, die höchsten Gipfel bezwingt¹⁾. Bei Ausbruch des Krieges geht er, in der Hoffnung, dort unbehelligt zu bleiben, nach Nordwest-Queensland, wurde aber dennoch 1918 in Liverpool Camp bei Sydney, interniert und gelangte dann, nach Überführung in verschiedene Gefangenenlager, zuletzt nach Egypten und endlich zugleich mit 800 Österreichern wieder in die Heimat nach Baden bei Wien. Hier arbeitete er 3¹/₂ Jahre bei einem Bahnbau-Unternehmen und dann als Betriebsleiter eines Sägewerkes in Landeck in Tirol. 1924 geht er mit Frau und Kindern nach den Salomo-Inseln, wo er zunächst von Ysabel aus Rundholz nach Australien ausführt, das Unternehmen brach aber infolge der Überschwemmung des Marktes mit amerikanischem Holz zusammen. Nun nahm er eine Stellung bei einer Gesellschaft, die Schiffsbauholz ausführte, auf Vanikoro (Santa-Cruz-Archipel) an, die er dann mit einer besser bezahlten, als Verwalter einer Kokosplantage mit Rundholzausfuhr, auf der Insel Faisi (Salomo-Archipel) vertauscht, wo er zweieinhalb Jahre arbeitete. In gleicher Stelle wird er von der Seifenfirma Lever auf Pauru angestellt, gibt aber auch diese, da seine Kinder das schulpflichtige Alter erreicht hatten, auf und kehrt Mitte 1932 nach Zirl in Tirol zurück. Die von ihm auf den Salomo- und Santa-Cruz-Inseln gesammelten Käfer gingen in erster Auswahl in den Besitz des nunmehr verstorbenen Hofrats Pospischill in Wien über, von ihrem weiteren Verbleib war nichts zu erfahren; mehrere Fläschchen mit Kleinkäfern wurden dem Schreiber dieses unter der Bedingung der wissenschaftlichen Bearbeitung freimütig übergeben, wofür ihm aufrichtig Dank gesagt sei.

¹⁾ Über seine Bergfahrten auf Neu-Seeland und Tasmanien, auf welchen unter vielen anderen Bergriesen der Mount Darwin (2961 m) und der Gipfel des Cradle-Gebirges erstiegen wurden, berichtete er selbst unter Beigabe prächtiger Lichtbilder in der Zeitschr. des Deutsch. u. Österr. Alpenvereins 1934, p. 212—229, sehr anziehend.

In vorliegender Arbeit werden behandelt:

Elateridae: 1. *Dioxypterus malcheri* sp. n., 2. *Dioxypterus vitticollis* sp. n.

Cerambycidae: 3. *Daemonax fallax* sp. n., 4. *Glaucites santae-crucis* sp. n., 5. *Parablattostoma emandibularis* Hllr., 6. *Glenea vanikorana* sp. n.

Curculionidae: 7. *Elytrurus vanikorae* sp. n., 8. *Trigonops seriatopunctatas* sp. n., 9. *Acalles episternalis* sp. n., 10. *Acicnemis aculeata* sp. n.

1. *Dioxypterus malcheri* sp. n. ♂ ♀ (Fig. 1).

Sat robustus, supra maxima parte nitido-niger, capite, occipite excepto, prothoracis margine laterali elytrisque inter striam priam et quintam macula basali obliqua saturate aurantiaca, in tertia parte basali subtilissime seriato-punctatis, reliquis punctato-striatis, quarta parte apicali dense cinereo-pruinosa, spatio secundo apice aculeato-producto; corpore subter, metasterno tibiisque nigris exceptis, lateritio. Long. 15—16, lat. 4,5—5 mm. In Insulis Sanctae Crucis: Vanikoro. In Mus. Dresden et Berlin-Dahlem.

Oberseits vorwiegend glänzend schwarz, das Spitzenviertel grau bereift, Stirn in der vorderen Hälfte, Halsschildseitenrand mit von oben nur teilweise sichtbaren Streifen, Flügeldecken zwischen dem 1. und 4. Streifen mit einer Schrägmakel an der Wurzel, rot, unterseits rostgelb, die Seiten der Mittelbrust, die ganze Hinterbrust, alle Schienen und Tarzen schwarz. Halsschild trapezoidal, Seiten gerade und vorn stark konvergierend. Schildchen gewölbt, eiförmig zugespitzt. Deckenstreifen 1—4 im ersten Drittel nahezu ganz erloschen, 4. und 5. Streifen in der hinteren Hälfte kräftig eingedrückt.

2. *Dioxypterus vitticollis* sp. n. (Fig. 2).

Ferrugineus, prothorace pallidiore, vitta media, marginibus lateralibus atque angulis posticis, item antennis, articulis duobus (aut tribus) exceptis, nigris; scutello ovato, acuminato, luteo, tenuiter nigro marginato; elytris minus quam in dimidia parte basali luteis, reliquis saturate ferrugineis, in dimidia parte apicali pruinosis, in primo quarto inter striam secundam et quartam macula quadri-aut triangulari, per vittam in spatio primo, cum fascia submedia plerumque conjuncta ac in hac usque ad apicem continuata. Long. 12, lat. 4 mm. — Salomo I., Nova Georgia: Pauru. In Mus. Dresden et Berlin-Dahlem.

Ganz rotgelb, die Fühler, ausgenommen deren erstes bis 2. oder teilweise auch das dritte Glied, der Halsschild längs der Mittellinie und des Seitenrandes, das hellgelbe Schildchen auf dem Rande, eine kleine längliche Schultermakel, sowie eine größere, drei oder viereckige Makel zwischen dem ersten und vierten Streifen und eine Schrägbinde hinter

der Deckenmitte zwischen dem zweiten Streifen und dem Seitenrande und auf diesem bis zur Deckenspitze reichend, schwarz. Hintere Deckenhälfte von der Schrägbinde an gelbgrau bereift. Halsschild namentlich nach dem Seitenrande zu dichter und feiner als der Kopf punktiert. Deckenstreifen kräftig, der 2., 3. und 4 erst in einiger Entfernung von der Deckenwurzel beginnend, der erste bis dritte in der Spitzenhälfte fein und undeutlich punktiert. Vorderbrust mäßig dicht, Mittelbrust viel feiner und dichter, der Hinterleib äußerst fein und dicht punktiert. Mittelbrust zuweilen sehr schmal schwarz umrandet.

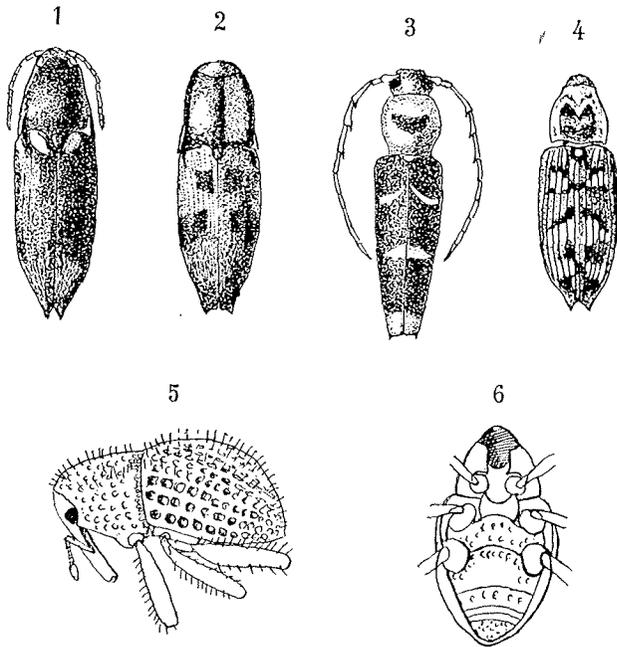


Fig. 1: *Dioxypterus malcheri*, 15—16 mm. Fig. 2: *Dioxypterus vitticollis*, 12 mm. Fig. 3: *Demonax fallax*, 7,5—10 mm. Fig. 4: *Acinemis aculeata*, 4 mm. Fig. 5 & 6: *Acalles episternalis*, 1,5 mm Länge.

Bemerkung. In den Occasional Papers, 9, N. 23 des Bernice P. Bishop Museums, Honolulu 1932, gibt R. H. van Zwaluwenburg eine Check list of the *Elateridae* of Oceania, in der auch 8 in dem erwähnten Gebiete vorkommende *Dioxypterus*-Arten aufgeführt werden. Nach der Färbung der Fühler lassen sich diese und alle übrigen Arten wie folgt einteilen:

1. und 2. Fühlerglied zuweilen auch das 3. teilweise rötlich gelb:

undulatus Schwarz und var. *fulvo scutellatus* Hllr. („Nova Guinea“ 1906), *ottonis* Hllr., *bennigseni* Schwarz, *vitticollis* Hllr., *litoralis* Hllr., *flexuosus* Fairm., *guttulatus* Fairm., *nigrotransversus* Fairm. und *montrouzieri* Schwarz.

Alle Fühlerglieder schwarz: *malcheri* Hllr., *basalis* Schwarz und *vagepictus* Fairm., und *makirensis* Montr.?

3. *Demonax fallax* sp. n. (Fig. 3).

Calocyto courtisi Cast. Gory similis, sed elytris fascia prima aequae tenui, subarcuata, marginem lateralem nullo modo attingente, apice truncatis extriusecus spina; fronte quadrata utrinque carinula determinata; antennis nigris, articulo tertio, quarto quintoque spina apicali, quarto quam quinto distincte longiore; prothorace longitudine latitudini aequali, griseo- aut stramineo-tomentoso, disco plerumque lunula transversa ante concava, nigra, interdum deficiente; elytris fascia media ad suturam sensim dilatata; palpis et tarsorum articulo ultimo fusciscentibus; copore subter testaceo-tomentoso. Long. 7,5—10, lat. 2 mm. In Mus. Dresden et Berlin-Dahlem.

Die Art sieht dem *Calocytytus* (= *Chlorophorus*) *courtisi* Cast. Gory zum Verwechseln ähnlich, weist sich aber durch das am Ende bedornete 3., 4. und 5. Fühlerglied als *Demonax* aus. Die vordere Deckenbinde ist weniger gekrümmt und erreicht den Seitenrand nicht, die mittlere ist nach der Naht zu etwas verbreitert, die Mittelschenkel haben an der Außenseite keine feine Längsleiste, wie sie viele andere Arten zeigen. Die schwarze Quermakel auf der Halsschildscheibe variiert sehr in der Größe und Form und kann zuweilen ganz fehlen. Der mir nur aus der Beschreibung bekannte *Demonax spinicornis* New. (Broun, Manual of New Zealand Coleoptera, I, p. 587) scheint ihr verwandt zu sein.

4. *Glaucites santaecrucis* sp. n.

Niger, elytris singulis in tertia parte basali vitta fulva, post sensim attenuata, sutura praesertim in dimidia parte apicali maculisque tribus stramineo-sericeis; prothorace latitudine modice longiore, sat fortiter remoteque punctato, disco ruga transversa, tenui, margine basali vittisque duabus dorsalibus (ut in *graphica*) albido-sericeis; scutello subtransverso, nigro, nitido; elytris apice truncatis atque singulis biaculeatis, in dimidia parte basali seriato-, reliquis confuse subtiliter punctatis, inter striam primam et quartam, in tertia parte basali, macula fusiforme, altera rotundata in medio, inter hanc et apicem in medio, tertia, stramineo-, corpore subter albo-sericeis; pedibus nigris, femorum basi mandibulisque fulvis. Long. 11, lat. 3 mm. — Vanikoro. In Mus. Dresden et Dahlem.

Im Coleopterorum Catalogus, 1913, Pars 39, p. 436 wird für *Glaucites* (*Leptocera*) *graphica* Boisd. (Voyage de l'Astrolabe, Entomolog., 1832,

p. 511) als Herkunftsort fälschlich „Neu Hebriden“ angegeben, während es in dieser Beschreibung heißt „Vanikoro?“ und daß dem Autor auch ein von Mr. Cunningham gesammeltes Stück aus Nordaustralien vorgelegen habe. Meines Erachtens hat bezüglich dieser Art eine Verwirrung stattgefunden. Der Beschreibung und Abbildung nach kann ich nur Stücke wie sie Mr. W. W. Frogatt auf den Salomonen sammelte und wie sie mir aus Tulagi (oder Tuilagi, früher St. Georgs, an der westlichen Küste der Südspitze von Ysabel gelegen) aus dem Entomolog. Institut in Berlin-Dahlem vorlagen für die wirkliche *G. graphica* ansprechen, während die von Vanikoro einer anderen, neuen Art, die hier charakterisiert ist, angehören. Durch geringere Größe, einen längeren Halsschild, viel feinere, hinten fast verschwindende Punktierung der Decken, von denen jede in der Wurzelhälfte einen spitz keilförmigen bräunlich gelben Streifen aufweist, durch das Fehlen einer Tomentmakel, außen, hinter der Schulter und dem Fehlen eines von der Wurzel bis zum I. Drittel der Decken reichenden hellen Tomentstreifens, der durch eine längliche Tomentmakel im 1. Deckendrittel ersetzt wird, und durch die bräunlich gelben Mandibeln und Schenkelwurzeln unterscheidet sie sich vor allem von *graphica* Boisd.

5. *Parablattostoma* (durch Irrtum *Paraplattostoma*!) *emandibularis*, von mir in den Ent. Mitt **13**, 213, Berlin 1924, aus Mindanao beschrieben und Taf. II, Fig. 12 und 12a abgebildet, liegt mir sehr merkwürdigerweise in zwei Stücken aus Vanikoro vor, was vielleicht durch eine Verschleppung mit Holz zu erklären ist.

6. *Glenea vanikorana* sp. n. (♀ ♀).

Gleneae excubitanti similis sed paulo minor atque latior, fronte oculisque minus convexis, his angustioribus; clipeo sine sulco transverso, piloso; vertice vitta lutea, bipertita; prothorace latiore, vitta media latitudine scutelli; elytris vitta lutea basali, brevi, maculis tribus eodem colore, minoribus, elongatis, media postmediaque carinam lateralem haud tangentibus, praeterea macula apicali marginali, transversa; corpore subter aequaliter cinereo-pubescente. Long. 12,5, lat. 3 mm. — Vanikoro (specimina complura). In Mus. Dresden et Berlin-Dahlem.

Der *Gl. excubitans* m. („Nova Guinea“, **9**, Livr. 5, p. 665, Taf. XVI, Fig. 15) ähnlich, aber Stirn und Augen flacher, Scheitel mit doppeltem, bräunlich gelben Längsstreifen, Halsschild breiter (L : Br = 3 : 3,5), dessen gelblicher Mittelstreife von Breite der Vorderschenkel, der gelbliche Streifen innerhalb des Seitenrandes spärlicher und undeutlich begrenzt beschuppt, während dieser bei *excubitans* außen durch einen schwärzlichen Streifen scharf begrenzt ist, der mit einem ähnlichen unterhalb des Seitenrandes, vorn und hinten zusammenfließt. Flügeldecken im ersten Viertel innerhalb des 4. Streifens fein, im übrigen, die drei äußersten

Streifen ausgenommen, ziemlich kräftig und unregelmäßig punktiert. Gelblich behaart sind: je ein kurzer Streifen in der Mitte an der Wurzel, vier länglich rundliche Makeln, von denen die vor, in und hinter der Mitte gelegenen den Seitenkiel nicht wie bei *excubitans* berühren und eine quere, dicht am Spitzenrand liegende. Unterseite gleichmäßig weißlich tomentiert, Beine rotbraun. Die beiderseits 2 Wimpern tragende Oberlippe der neuen Art zeichnet sich im Gegensatz zu *excubitans* und vielen Arten, die ich darnach untersuchte, durch den Mangel einer behaarten Querfurche vor der Mitte aus.

7. *Elytrurus vanikorae* sp. n.

El. durvillei Blanch. similis, sed differt: statura angustiore, rostro dorso subconcavo (haud, aut vix carinulato); antennis funiculo multo tenuiore atque longiore, nam articulis 3—7 crassitudine fere duplo longioribus; prothoracis lateribus minus rotundatis; elytris convexioribus, macula humerali albo-squamosa nulla, spatio octavo (marginali) vix carinato, apice singulis lobo latiore atque partius fortiusque granulato, productis. Long. 12 (mas) — 16 (fem.) mm. — Santa Cruz I.: Vanikoro. In Mus. Dresden et Berlin-Dahlem.

Dem *E. durvillei* Blanch. sehr ähnlich, der von den Viti Inseln und von Fairmaire in der Ent. Zeit. Stettin, vol. XLI, 1880, p. 210 nochmals und ausführlicher beschrieben worden ist. Die neue Art ist wenig schmaler, ihre Decken stärker gewölbt, Rüssel ohne Rückenleiste, Fühler dünner und länger, ihr 3.—7. Geißelglied fast doppelt so lang wie dick. Deckenspitzen in einen breiteren Lappen ausgezogen, der spärlicher und gröber als die übrigen Decken gekörnelt ist. — Mir liegt über ein Dutzend Stücke von dieser Art vor.

8. *Trigonops seriatopunctata* sp. n.

Fuscescenti-nigra, cretaceo-squamosa, rostro quadrato, carina dorsali tenui, parte apicali, declivi post haud tuberculoso-elevata; antennis sparse nigro-pilosis, scapo thoracis medium attingente, funiculo scapo longiore, articulis duobus basalibus aequae elongatis, reliquis brevioribus, inter se fere longitudine aequali, apice subnodosis, clava breviter fusiformi, articulis tribus praecedentibus simul sumptis aequali; oculis semiglobosis; prothorace longitudine perpaulo latiore, ante plus quam basi angustata, modice dense squamoso, punctis sulcatim confluentibus per squamositatem occultatis; elytris in utroque sexu aequae ovatis, seriebus decem punctis in fundo setula minima, spatiis inter puncta eorum diametro circiter duplo latioribus; tibiis anticis intermedisque subarcuatis, posticis rectis; tarsis articulo primo secundoque conicis, latitudine paulo longioribus; coxis anticis margine antico quam postico propioribus, tenuissime separatis; mesosterno inter coxas transverso, trapezoidali, ventrito primo, secundo

interdum partim, denudatis, punctis manifestis, setuligeris, dispersis. Long. 4—5, lat. 2—2,5 mm. Vanikoro, specimina plura collecta. In Mus. Dresden et Berlin-Dahlem.

Diese Art ähnelt, oberflächlich betrachtet, durch ihre Gestalt und gelblich-weiße Beschuppung einer anscheinend noch unbeschriebenen, von den Neu-Hebriden, unterscheidet sich aber von dieser sowohl, wie von den meisten Arten der Gattung, durch den unpunktieren Halsschild, dieser ist nämlich mäßig dicht beschuppt, so daß jedes Schüppchen von dem anderen gesondert ist, aber nicht die bei abgeriebenen Stücken sichtbare längsstreifig zusammenfließende Punktierung auch nur vermuten läßt. Dazu kommen noch folgende Merkmale. Die Abschrägung der Rüsselspitze ist hinten nicht höckerig abgesetzt, der Rüsselrücken ist zwischen den Fühlergruben bis auf Fühlerschaftbreite eingengt, die Augen sind halbkugelig gewölbt, die Flügeldecken sind nicht gestreift, sondern gereiht punktiert, die Spatienbreite kommt ungefähr dem doppelten Durchmesser der Punkte gleich, die auf dem kahlen Grund ein winziges Börstchen tragen, erste, zuweilen auch die zweite Bauchschiene kahl abgerieben und grob, sehr unregelmäßig zerstreut punktiert. Vorder- und Mittelschienen leicht gebogen, die hinteren gerade.

9. *Acicnemis aculeata* sp. n. (♂, ♀) (Fig. 4).

Ex affinitate *luteopilosae* Hubenth. et *comosae* Hubenth. (Arch. f. Naturg. 83, 8. u. 9. Heft, 1917) sed primo aspectu differt elytris apice singulis spina productis; lutescenti-griseo-squamosa, prothorace macula discali, biloba, basi apiceque nigricanti, elytris maxime parte ochraceo-squamosis, fasciis tribus, obliquis, irregulariter dentatis maculaque trigona subapicali nigrofusca, fascia prima usque ad suturam extensa, ante fascia angusta, humerum cingente, dein spatiis secundis tertiisque ad basin et inter fasciam secundam et tertiam plus minusve abbreviatis ut ante maculam subapicalem albidis; rostro antennisque ferrugineis, his griseo-tomentosis, funiculo articulo secundo primo longiore, duobus sequentibus simul sumptis aequali, clava breviter fusiformi, crassitudine duplo longiore; elytris spatiis omnibus, remote nigro-, partim pallido-, seriato-setosis; femoribus ex elytris paulo extantibus in parte incrassata, tibiisque post medium nigris, his in dimidia parte apicali intus dilatatis; abdomine utrinque serie e punctis nigris quatuor formata. Long. 6, lat. 2 mm. In Salomonis Insulis; New Georgia, Pauru. In Mus. Dresden et Berlin-Dahlem.

Die neue Art besitzt die Merkmale, die in Hubenthals Tabelle (l. c. p. 101 u. f.) unter 2, 11, 15, 18, 27 und 30 angegeben werden. Unter 31 fällt, mit verschoben angesetzten Stiel der Vorderschenkel: *A. spinipennis* m. (D. Ent. Zeitschr. 1905, p. 73, aus Neu Guinea), die einzige Art, die in gleicher Weise die Flügeldecken hinten in einen Dorn aus-

gezogen hat. Die an den Stiel gerade angesetzten Vorderschenkel führen die neue Art über 35, 37, 41 und 43 zu *luteopilosa* Hubenth. und 44 zu *comosa* Hubenth., erstere aus Celebes, letztere aus Sumatra. Zu der erst genannten Art kann sie wegen der an der Wurzel nicht verbreiterten und plattgedrückten Hinterschenkelwurzel, zu letzterer wegen der kurzen etwas schräg abstehenden Borsten auf allen Spatien und dem Fehlen einer Querreihe von Büscheln auf der Halsschildmitte u. a. nicht gehören. Die Körperform kommt der von *luteopilosa* nahe, die schwärzliche Zeichnung des Halsschildes und der Flügeldecken, die am besten an der Abbildung zu ersehen, ist aber so auffallend, daß die neue Art von allen anderen leicht zu unterscheiden ist.

Die Grundfärbung ihrer Beschuppung ist ein gelbliches Grau, das auf den Flügeldecken zwischen den schwärzlichen, gezackten Binden und Makeln in lehmgelb übergeht und durch längliche Punktmakele namentlich auf dem 1.—3. Deckenspatien, an deren Wurzel, vor der vorderen und hinter der zweiten Querbinde unterbrochen wird, der Spitzenteil der Decken ist meist in größerer Ausdehnung weißlich, ebenso wie das Schildchen, das von einer eben so langen aber dreimal so breiten wie langen, schwarzen Makel eingeschlossen ist. Von den an der Verdickung schwarzen Schenkeln überragen die hinteren nur sehr wenig die Decken, ihr Zahn ist groß, der die Wurzelhälfte einnehmende Stiel gleichmäßig dünn. Von den nahe hinter der Mitte schwarzen Schienen sind die hinteren in der Wurzelhälfte schwach gebogen, in der Spitzenhälfte innen leicht wadenartig erweitert. Die Unterseite ist gleichmäßig gelblich grau, mit Ausnahme einer Längsreihe von vier schwarzen Punkten beiderseits auf dem Hinterleibe.

10. *Acalles episternalis* sp. n. (Fig. 5 & 6).

Niger, omnino parce erecteque longe nigro-setosus; thoracis margine basali metepisternisque dense albo-squamosis; antennis fulvis, funiculi articulo secundo primo incrassato brevior, tertio latitudine paulo longiore, sequentibus gradatim crassitudine crescente, articulo septimo clavae adnato, hac quadriarticulata oblongo-ovata; rostro in dimidia parte basali carinis tribus dorsalibus; prothorace longitudine paulo angustiore, maxima cum latitudine post medium, grasse punctato; elytris convexis, ovatis, punctis grassis, ad latera fere quadratis, reticulato-seriatis, spatiis multo latioribus; femoribus subter haud sulcatis, inermibus, posticis ex elytris parum exstantibus; tarsis rufocastaneis, articulo secundo tertioque transversis, hoc bilobato. — Long. 1,5, lat. 0,7 mm. Vanikoro. In Mus. Dresden et Berlin-Dahlem.

Schwarz, Körper oberseits und die Beine lang und spärlich, senkrecht abstehend beborstet, Kopf mäßig dicht mit lanzettförmigen Schüppchen

bedeckt, Halsschildhinterrand schmal und dicht, die Hinterbrustseitenstücke filzig weißlich beschuppt. Rüssel um ein Drittel kürzer als der Halsschild, in der kahlen flachgedrückten Spitzenhälfte kräftig zerstreut punktiert, in der Wurzelhälfte, wie die Stirn mit hellen lanzettförmigen Schüppchen. Augen grob fazettiert, um Rüsselbreite voneinander entfernt. Fühler in der halben Rüssellänge eingefügt, gelb, das zweite Glied der siebengliedrigen Geißel kürzer als das verdickte erste, drittes Glied wenig dicker als lang, die folgenden schrittweise an Dicke zunehmend, das siebente der viergliedrigen, eiförmigen Keule angeschlossen, diese so lang wie die fünf letzten Geißelglieder zusammen. Halsschild wenig länger als breit, den Kopf bedeckend, sehr grob und dicht punktiert, seine größte Breite hinter der Mitte, Hinterrand bis zu den Hüften mit einer unregelmäßig zweireihigen, vor den Schultern etwas nach vorn ausgezogenen Querstreifen aus runden, verhältnismäßig großen, weißen Schuppen. Flügeldecken wenig länger als breit (L:Br = 3,8:3), so hoch gewölbt wie breit, die Profilinie ihrer Wölbung mit der des Halsschildes in einer Flucht liegend. Flügeldecken mit zehn sehr groben Reihen von, namentlich an den Seiten, quadratischen Punkten, die durch sehr schmale Spatien getrennt sind.

On Three New Species of *Ceroplastes*, from South America.

(Hemiptera-Homoptera: Coccidae.)

By E. Ernest Green, F. R. E. S.,
Camberley, Surrey, England.

(With 3 Text-Figures.)

Ceroplastes parvus sp. nov. (Fig. 1).

Waxy test of adult female (a) thin and translucent, revealing the brown colour of the (dried) insect beneath: brittle and usually incomplete, partially exposing the body. Moderately to highly convex: irregularly circular, with a median and two lateral rounded prominences: posterior extremity recessed between the postero-lateral prominences: apex with a small, ovate pad of white wax. Diameter 2.5 to 3.5 mm: height 1.5 to 2 mm.

Denuded insect (b) with contour closely following that of the test: derm reddish brown, surface polished: with a short, conical, sclerose anal process. Length 2 to 3 mm: breadth averaging 2 mm.

Antenna (c) 6-jointed, the 3rd elongate, equal to the 4th, 5th and 6th together. Legs normal: the femur rather robust: tarsi approximately equal to tibiae: claw stout and strongly falcate: unguinal and tarsal digitules present and extending far beyond the claw, the former stout and spatulate, the latter